



ZEIT FÜR
LAND UND LEUTE

cult
trips

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Das Land
Steiermark



lbf@raumentwicklung.at



INITIATIVE
FÜR NEUE
ZEITKULTUR.AT

Willkommen im Hinterhof der Oststeiermark!

Das Blatt hat sich gewendet, der Wind hat sich gedreht. Wir fahren nicht mehr in Hotelburgen, nur damit wir mit niemandem zu tun haben müssen. Wir fahren jetzt dorthin, wo es „menschelt“. An einen Ort, der uns reicher an Erinnerungen, an Begegnungen und schlussendlich sogar an Freunden macht. In diese Richtung gedacht, hat CultTrips liebe Leute, spannende Erlebnisse und authentische Blickwinkel aus den hintersten Winkeln der Oststeiermark zusammengesucht und sie hier geputzt und gestriegelt präsentiert.

DAS UNSICHTBARE ENTDECKEN

Wenn man auf Urlaub fährt, dann setzt wie ein Gesetz die Entschleunigung ein. Das ist schön und gut. Doch was tun mit dem leeren Platz am Terminkalender? Vielleicht ein Buch lesen? Vielleicht spazieren gehen? Vielleicht aber auch auf der Streuobstwiese nach der ländlichen Vergangenheit Ausschau halten? Denn Kultur passiert nicht nur im Museum, sie passiert überall um uns herum, auch eben hier, in den Hügeln der Oststeiermark. Es gilt sie nur zu entdecken und somit die Geheimnisse, die diese Region beschlossen hat, preiszugeben, nach und nach zu lüften. Viel Freude dabei!

ZEIT FÜR
LAND UND LEUTE

cult
trips



Die Transparenz des Apfelstrudels: Mia Heil	4
Mit der Hirschkirne auf Du & Du: Alois Pöttl	6
Der Duft nach Sägespänen: Andreas Hirt	8
Pressmeister aus Pöllau: Fandler Ölmühle	10
Am Pfad des Obstes: Sepp Singer	12
Schatzsuche mit Ballon: Adi Thaller	14
Die gute alte Zeit: Rudi Allmer	16
Einmal Bürgermeister sein: Sepp Singer	18



WAS MAN NICHT ERKLÄREN KANN, DAS UNTERTEILT MAN IN KATEGORIEN.



Landwirtschaft. Kulinarik. Natur.

Die Erde ist der Mittelpunkt der Welt. Könnte man so sagen, zumindest, wenn man grad darin gräbt und allerlei entdeckt. Wie Erdäpfel zum Beispiel, oder auch Karotten. Lebensspender und Nahversorger in einem, ist sie vor allem eines: fruchtbar. Das führt dazu, dass die Flora sich in der Oststeiermark fast überschlägt und man durch Gärten wunderbar schlendern kann. Noch dazu sind die Oststeierer Genussmenschen und lassen einen gerne an ihren kulinarischen Festessen teilhaben. Da sagt man nicht nein.



Mobilität.

Unterwegs sein, mal langsam, mal schnell. Die Zeit an einem vorbeiziehen lassen, wenn man auf leisen Sohlen das Land erkundet. Sich von Einheimischen den Weg erklären lassen und dann doch verwirrt verirrt sein. Das gehört zum Reisen einfach dazu. Zum Glück hat man die Wanderschuhe mitgenommen und ist draußen in der frischen Luft. Auch wenn sie manchmal nach Misthaufen riecht. Land ist Land. Ob ballonfahrend, zugbegleitend, kutschierend oder per pedes – die Oststeiermark hat viele Tempi.



Kunst. Handwerk. Kultur.

Farbtöpfe? Leinwand? Lehm? Die Kunst entsteht im Kopf. Doch irgendwann wird es dort eng und sie muss raus. Zum Glück kann man sich in der Oststeiermark auf die Suche nach der eigenen künstlerischen Ader begeben. Gleichzeitig wäre auch eine Auffrischung im Tischlern nicht schlecht, oder doch lieber mit dem Fotoapparat durch Wald und Wiese schleichen und dabei Baum sowie Blume vor die Linse kriegen?



www.culttrips.at

Natur & Kunst erleben: Knolls Atelier	20
Magische Momente für die Ewigkeit: Christian Strassegger	22
Obst macht erfinderisch: Schloffer Bioobsthof	24
Der Traum vom Lokführer: Feistritztalbahnhof	26
Charmanter Tropfen: Essigmanufaktur Oswald/Schaffer	28
Zauberhafte Kräuterkraft: Sissy Sichart	30
Mitten unter Wildpflanzen: Bernhard Gutmann	32
Sonstiges Wissenswertes	34



Wo Sie dieses Zeichen sehen, kann man auch gleich übernachten und mehrere Tage genießen.

Schnitzzeichen
im Anhang:



Die Transparenz des Apfelstrudels

Meisterlich kneten Mia Heils Hände die Mischung aus Mehl, Wasser, Öl und Salz.

Hundertmal werden die einzelnen Zutaten aneinander gedrückt. Unermüdlich und professionell wird die Masse so in der Schüssel dem immer ähnlicher, was weitläufig als Strudelteig bekannt ist. Dieses hauchdünne, fast durchsichtig-transparente Phänomen, das sich angenehm warm um Äpfel, Rosinen oder wahlweise auch andere Früchte schmiegt. Doch dazu muss die Masse erst ausgezogen werden. Das fragile Äußere kann zwar gemein sein, doch die Bäuerin kennt alle Tücken.

Zwischen Streuobst und Großfamilie

Auf dem Höllmüller Hof am Rabenwald, bäuerlich umringt von Äckern, Wiesen und Streuobstbäumen haben die Heils ihr Zuhause gefunden. Als Gruppe zieht man aus und entnimmt dem Gras das kostbare Gut: Äpfel uralter Sorten, robust und reif. Nicht gepflückt, sondern eingesammelt, jede Faser ausgewachsen und bereit, verarbeitet zu werden. Wie gemacht für den Apfelstrudel.



WO?

Beim Höllmüller
in der Backstube

WANN?

Zwischen August und Mai.
Bitte spätestens am
Vortag bis 13 Uhr buchen.

WIEVIEL?

25 Euro pro Person

WER?

Maria Heil

Rabenwald 97
8225 Pöllau
03335/2850

office@oellerbauer.at
www.oellerbauer.at



Die Bäuerin
kennt alle
Tücken.



Mit der Hirschbirne auf Du & Du

Das Pöllautal mit seinen sanften Hügeln, den saftigen Wiesen voller traditioneller Streuobstwiesen und den Wäldern: Eine Kulturlandschaft, wie sie sich nicht oft erhalten hat. Maßgeblich daran beteiligt ist Luis Pörtl, der sich den althergebrachten Methoden der Landwirtschaft verschrieben hat. Sein absoluter Lieblingsbaum: Die Hirschbirne, die mit dem röhrenden Hirschen absolut gar nichts zu tun hat.

DER SPÄTZÜNDER

200 Jahre alt kann die Hirschbirne werden, das macht ihr so schnell kein Obstbaum nach. Früchte trägt sie dafür aber auch erst mit dem stolzen Alter von 20. Dafür ist das Aroma in Saft, Most und Schnaps umso intensiver. Pörtl, der auch Gründer des Bauernladens in Pöllau ist, entführt mit Charme und Obstkorb auf die Wiese, wo man die Birnen nicht vom Baum pflücken, sondern vielmehr auflesen muss. Denn die Hirschbirne entscheidet selbst, wann sie reif ist und genau dann lässt sie sich ins weiche Gras fallen. Jetzt ist Schnelligkeit gefragt, denn sie sollte gleich verarbeitet werden.

DIE HIRSCHBIRNE
ENTSCHEIDET SELBST,
WANN SIE REIF IST

WO?

Hof der Familie Pörtl im Pöllautal

WANN?

Immer dann, wenn es was zu tun gibt. (Also zuerst anrufen!)

WIEVIEL?

50 Euro pro Person für einen halben Tag. (4 Stunden)

WER?

Familie Alois & Waltraud Pörtl

Schönau 45

8225 Pöllau

0664/3045686

a.poertl@aon.at







Der Duft nach Sägespänen

Sein Bart trägt schon längst nicht mehr den Vornamen „Dreitages“. Dunkel sprießen die Haare auf Andreas Hirt's leicht geröteten Wangen. Doch das kümmert ihn nicht, denn er ist gerade in seiner Werkstatt und bringt einer alten Kommode neuen Glanz bei. Findige Hände mit tiefen Schluchten, durch die jahrhundertealtes Holz gegangen ist, wissen genau, was sie tun. Edles Birnbaumholz, charmantes Nussholz, robustes Ulmenholz: Andreas Hirt kennt sie alle mit ihren Eigenschaften und Macken. Denn seit nunmehr 30 Jahren sind sie genauso Teil seines Lebens wie der Duft nach Sägespänen.

WELT DER MÖBEL

In Pöllauberg steht seit 1650 ein Vierkanthof, in dem man in die Welt der alten Möbel eintauchen kann. Welche Geschichten das Holz zu erzählen hat, kann man höchstens an den Jahresringen erraten, die Möbel hingegen sind da schon viel offener. Dort ein Kratzer, da ein kleiner Brandfleck, unverblümt zeigen sie ihre Gebrauchsspuren. Sie können diesen auf den Grund gehen und sie schleifen und ölen, bis die Hände glühen. Ein jahrhundertealtes Handwerk neu entdeckt.



*schleifen & ölen,
bis die Hände
glühen.*

WO?

In der Tischlerei im idyllischen Vierkanthof von Andreas Hirt

WANN?

Mai bis Oktober

WIEVIEL?

Eine Stunde mit Werkzeug- und Maschinenbenützung kostet 30 Euro

WER?

Andreas Hirt
Zeil-Pöllauberg
8225 Pöllauberg
0676/403 60 66
office@kthirt.at
www.kthirt.at





Pressmeister aus Pöllau

Die Fußstapfen, in die Julia Fandler getreten ist, ziehen sich wie eine Ölspur durch das 20. Jahrhundert. Denn bereits ihr Urgroßvater kaufte sich die Ölmühle – seitdem wird an jenem Ort mit findiger Hand kaltgepresst. Oft spielten dabei Julianas und Julias eine Rolle. Mit Raps und Kürbiskernen ist es bei Fandlers noch lange nicht vorbei. Ganz besonders ist der Geschmack ihres Leinöls, doch auch Macadamia, Sesam, Erdnuss, Mohn oder Mandel ist eine Offenbarung. Die Essenz ist es, die schon Generationen bezaubert hat.

Öl fließt durch die Adern

Bei der Herstellung von Öl gibt es diesen einen Moment, wenn die geriebenen Kerne warm genug sind, zum Pressen bereit. Um diesen zu finden, braucht es ein Gespür, das erst mit den Jahren kommt. Austoben kann man sich in der offenen Küche, indem man mit den Ölen eigenes Pesto oder einen Kuchen im Glas zaubert. Dabei lernt man einander kennen. Denn das Kochen, Plaudern und Genießen gehören zusammen.

Eine Ölspur
durch das
20. Jahrhundert



WO?

Ölmühle Fandler

WANN?

Freitag vormittags, nach
Vorankündigung (7 Tage im Voraus).

WIEVIEL?

25 Euro pro Person, dazu gibt's
eine Flasche Öl zum mit nach
Hause Nehmen und daran Freuen.

WER?

Ölmühle Fandler

Prätis 1
8225 Pöllau
03335/2263
info@fandler.at
www.fandler.at







Am Pfad des Obstes

Der Bauer weiß, was der Städter vergisst. Dass im Mai die Erdbeeren vom Beet herauf grinsen, dass die Kirschen sie in dunkler Röte verfolgen und die ersten Äpfel schon im Spätsommer den Gaumen kitzeln. Für den Landmenschen ist Sommer nicht gleich Sommer, er sieht Facetten, die mal marillengelb, mal weichelrot oder mal zwetschkenviolett sind. Von und mit der Natur leben, das ist das Prinzip, das Sepp und Anna Singer verfolgen, seit sie denken können.

DAS „WHO IS WHO“ DER ÄPFEL

Allein dreizehn Apfelsorten sprießen auf den saftigen Feldern rund um den Hof der Singers. Jede einzelne davon bringt ihren Eigensinn und ihre Eigenschaften mit. Ebenso verhält es sich bei Birnen, jede Sorte hat ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Und selbst wenn man sich durch die Säfte, den Most und den Schnaps gekostet hat, bleiben noch immer Geheimnisse zurück, die die Früchte lieber für sich behalten.

WO?

Am beschaulichen Obsthof der Familie Singer.

WANN?

Von März bis Oktober

WIEVIEL?

Kennenlernen, pflücken, verkosten und verlieben kostet 50 Euro p.P. (bei 2 bis 4 Pers.) bzw. 35 Euro p.P. (bei 5 bis max. 10 Pers.)

WER?

Anna & Sepp Singer

Josef Singer
8224 Untertiefenbach 30
03334/2321
singer.josef@aon.at

*Dass im Mai die
Erdbeeren vom Beet
herauf grinsen ...*





Schatzsuche mit Ballon

Ganz früh am Morgen, wenn die Sonne die Wipfel kitzelt, dann wird in Kaindorf der Ballon ausgepackt. Bunte Farben auf grünem Grund.

Der Ballonvirus hat Adi Thaller schon vor 25 Jahren gepackt, seitdem ist sein Zuhause in den luftigen Höhen. Dort, wo komplette Ruhe herrscht, die nur vom feurigen Atem des Ballons unterbrochen wird. Dort ist er getrieben von Wind und Wetter und keiner weiß, wo und wann er den Erdboden wieder berührt.

Hochwohlgeflogene Schnitzeljagd

Wer zum ersten Mal mit dem Ballon fährt, der wird in den Adelsstand erhoben. Ist er jedoch mit Adi Thaller unterwegs, dann hat er nichts Besseres zu tun, als aus der Luft Markierungen auf den Boden zu werfen, die dann auf oststeirischer Erde den luftig „befahrenen“ Weg beschreiben. Später wird man diese mithilfe von GPS Daten wiederfinden, und zwar guten Fußes. So erfährt man, dass die Landschaft in Wirklichkeit nicht so beschaffen ist, wie es vielleicht von oben scheinen mag.



DORT, WO KOMPLETTE
RUHE HERRSCHT.



WO?

Im Ballonhotel Thaller

WANN?

Ganzjährig – die Gunst des Wetters natürlich einberechnet.

WIEVIEL?

Pro Person zahlt man inkl.
2 Übernachtungen mit HP im
4-Sterne-Ballonhotel 340 Euro.
Ohne Übernachtung kostet die
sanfte Fahrt pro Person 235 Euro
(ab 4 Pers.).

WER?

Ballonhotel Adi Thaller

Hofkirchen 51

8224 Kaindorf

03334/2262

office@ballonhotel.at

www.ballonhotel.at







Die gute alte Zeit

Mit Leichtigkeit durch die Oststeiermark schweben, gezogen von zwei strammen Pferden, die das tun, was jahrhundertlang Prämisse für die Fortbewegung des Menschen war: Eine Kutsche ziehen. Gleich hinter ihnen sitzt der Schlosskutscher. Mit Witz und Genie ausgestattet, gehüllt in Livree, Schaftstiefel und Dreispitz. Saugt man die Landluft ein, dann vermutet man einen Deut Moschus und Rosenwasser einzuatmen – spätestens jetzt ist man der Vergangenheit auf der Spur.

Gute Geschichten

Rudi Allmer hat eine riesengroße Schatzkiste in seinem Besitz – sie ist übertoll mit Geschichten rund um Stubenberg, Herberstein, Pferde und sagenhafte Begebenheiten. Auf seiner Kutsche befährt man die schönsten Wege und streift die lauschigsten Plätze, immer auf der Hut, wann denn des Kutschers nächste Überraschung lauern könnte. Doch vor der zauberhaften Fahrt heißt es Pferde striegeln und Kutsche polieren, denn so sieht die Kehrseite der Schlosskutscher-Medaille aus.

*Mit Witz und Genie
ausgestattet,
gehüllt in Livree,
Schaftstiefel und
Dreispitz.*



WO?

Direkt beim Schlosskutscher in Vockenberg bei Stubenberg

WANN?

1. Donnerstag im Monat von April bis Oktober zwischen 13 und 17 Uhr, von November bis März von 11 bis 15 Uhr. Unbedingt voranmelden!

WIEVIEL?

65 Euro pro Person, es sollten zwischen 4 und 7 Personen in die Kutsche steigen.

WER?

Schlosskutscher Rudi Allmer
Vockenberg 53
8223 Stubenberg
0664/3823202
der@schlosskutscher.at
www.schlosskutscher.at





Einmal Bürgermeister sein...

...oder sich zumindest an seine Fersen heften.

Wie sieht das Gemeindehaus in Tiefenbach aus? Wann kommt Bürgermeister Josef Singer dort an? Trägt er eigentlich jeden Tag einen Steireranzug? Wen wird er wohl heute treffen?

Welchen Menschen mit Rat & Tat zur Seite stehen? Routinier Singer – der bereits seit 13 Jahren im Amt ist – wird all dies aufklären.



Immer & überall

Man mag es Bürgermeisterkrankheit nennen: Aber wie viele seines Berufsstandes ist auch Sepp Singer immer unterwegs. Stets geht der Terminkalender über und immerzu ist Singer am Rennen, von der Gemeinderatssitzung zur Bauverhandlung, von der Geburtstagsgratulation zur persönlichen Zustellung des Gemeindekaleenders. Letzteres liegt Sepp Singer jedes Jahr besonders am Herzen, denn so kommt er wieder einmal ins Gespräch mit den Bewohnern seiner Gemeinde. Dabei geht ihm das Herz vor Freude schon einmal über.



WO?

Tiefenbach im Herzen der Oststeiermark.

WANN?

Einmal im Monat, das ganze Jahr über.

WIEVIEL?

Die Kosten belaufen sich auf eine Spende für ein soziales Projekt der Gemeinde.

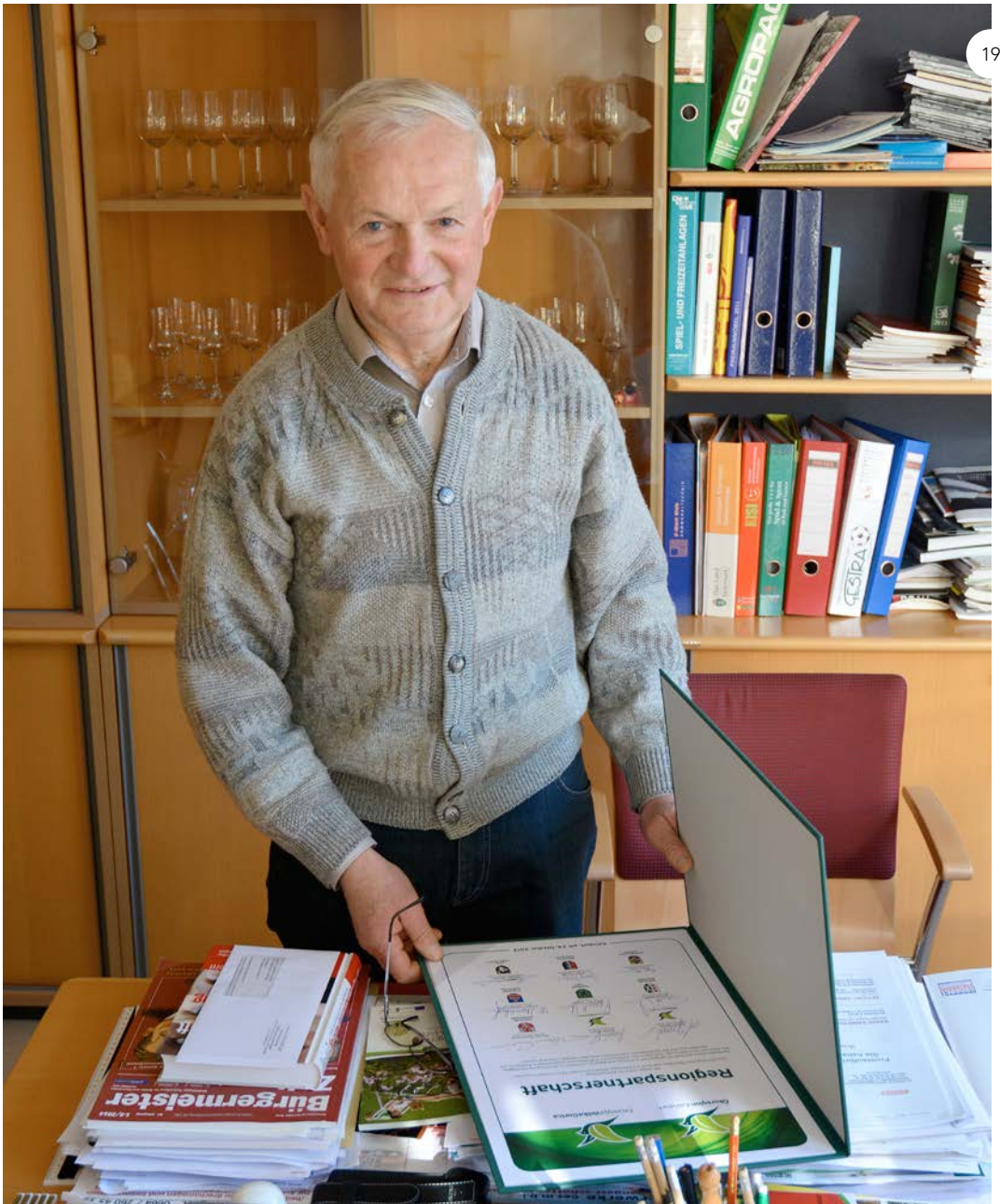
WER?

Josef Singer

8224 Untertiefenbach 30
03334/2321
singer.josef@aon.at

Stets geht der
Terminkalender über
und immerzu ist Singer
am Rennen ...







Natur & Kunst erleben



Tauchen sie ein in die Welt der freischaffenden bildenden Künstler Anne & Peter Knoll.

Im Atelier wird schnell klar: Die Natur, der Mensch und sein Lebensraum sind Inspiration der Knoll'schen Arbeiten. Nach einer Führung durch die Sammlung Knoll in „styrie orientale“

braucht es nicht lange, bis man selbst zu Bleistift, Pinsel, Meißel, Hammer und anderen Werkzeugen greift und die langsam reifende Idee zu Angreifbarem formt.

Prickelndes Vergnügen

Die beiden Künstler betreiben auch leidenschaftlich die Naturheilmethode Sebastian Kneipps. Gerne erklären und zeigen sie, wie das Wasser in dem von ihnen mitgestalteten Kneipp Aktiv Park Mittleres Feistritztal läuft.

Dort kann man mit ihnen gemütlich und spielerisch etwas für die eigene Gesundheit tun.

WO?

Atelier Anne & Peter Knoll

WANN?

Besuch im Atelier von April bis September, Kneippen ist bis Oktober möglich.

WIEVIEL?

Das künstlerische Angebot kostet 25 Euro pro Stunde, zusätzlich zahlt man für's Material 20 Euro. (Höchstens vier Personen.) Führungen mit Kneippen: Halbtags, für Kleingruppen kostet 60 Euro, Einzelpersonen zahlen (ab einer Gruppengröße von 4) 20 Euro. Ganztags, kostet 130 Euro

WER?

Anne & Peter Knoll

Pischelsdorf 190

8212 Pischelsdorf

03113 / 2242

atelierknoll@aon.at

www.anne-peter-knoll.com



„styrie
orientale“

Magische Momente für die Ewigkeit



Der Fotograf ist der Aufmerksamste von allen. Er streift durch die Straßen der Stadt, trabt über das Kopfsteinpflaster, verweilt am Brunnen, ist überall und doch nicht wirklich da. Wie ein Schatten bewegt er sich gekonnt durch Dorf und Wald. Immer auf der Suche nach dem Moment, den es festzuhalten gilt. Christian Strassegger ist einer von denen, die dem Ruf der „Camera obscura“, der Faszination Fotografie, gefolgt sind.

Augenschulung

Beim Fotografieren geht es um die Technik – das Spiel zwischen Blende und Belichtungszeit, die Komposition der Tiefenschärfe. Allerdings spielt das „Auge“ die wichtigste Rolle.

Strassegger nimmt sich die Zeit zur Augenschärfung. Er zeigt neue Blickwinkel und gemeinsam pirschen Sie sich an Motive an. Das kann sowohl in Hartberg als auch in Pöllau sowie in kleinen Weilern oder sogar mitten in der Natur passieren. So wird der Moment für die Ewigkeit festgehalten.

Wie ein Schatten
bewegt er sich gekonnt
durch Dorf und Wald

WO?

Eine schöne Ecke in der Oststeiermark – Stadt, Land, Markt, egal.

WANN?

Von April bis Oktober nach Vereinbarung zwischen 13 und 18 Uhr.

WIEVIEL?

3 bis 10 Personen zahlen 70 Euro pro Kopf und (eigener) Kamera. Auch Einzelunterricht möglich.

WER?

Christian Strassegger

Reichendorf 98
8212 Pischelsdorf
0664/5081338

info@chri-strassegger.at
www.chri-strassegger.at







Mit einem Grinsen
von Ohr zu Ohr



Obst macht erfinderisch

Der Wind streichelt die Obstbäume, auf denen die Äpfel der Familie Schloffer wachsen. Später werden aus den Äpfeln getrocknete Bio-Äpfelringe, Likör oder Schnaps. Obst macht erfinderisch und da seit der Regentschaft von Maria Theresia hier das Schnapsbrennen erlaubt ist, fehlt auch sicher kein Spirit. Die Schloffers sind Querdenker und Qualitätsfanatiker, sie haben in ihrem Hof ihre Berufung und Leidenschaft gefunden.

Von ganzem Herzen

Wer die Meinung vertritt, dass das Hier und Jetzt nicht von den Vorfahren geerbt, sondern vielmehr von den Kindern geliehen wurde, der geht mit der Natur achtsamer um. Inmitten von rotgewangten Äpfeln und sommersprossigen Birnen lebt die Obstbauernfamilie mit und von Mutter Erde. Und wer nun wissen möchte, warum in Feistritz bei Anger der „Jausenwind“ den Bäumen um die Blätter weht und Karl Schloffer beim Schnapsbrennen immer mit einem Grinsen von Ohr bis Ohr steht, der kommt am besten vor Ort nachfragen.

WO?

Am Hof der Familie Schloffer
in Oberfeistritz.

WANN?

15. April bis 26. Oktober,
freitags um 16 Uhr, sonst
nach Voranmeldung

WIEVIEL?

5 Euro pro Person

WER?

Karl & Paula Schloffer

Oberfeistritz 26
8184 Feistritz bei Anger
03175/2452 oder 0664/3403349
www.schloffer.at



Der Traum vom Lokführer

Die elegante, tiefschwarze Lok der Feistritzalbahn verbindet Weiz und Birkfeld seit über 100 Jahren. Gemach bahnt sie sich mit viel Kraft aber wenig Geschwindigkeit ihren Weg. So entdeckt man, was die Langsamkeit des Reisens mit sich bringt und sieht Obstgärten, stolze Wälder und finstere Tunnels vorbeiwandern.

Zeitreise oder Lokführer

Oft streikt ein Teil und muss dann im letzten Moment repariert werden, dann drückt der Lokführer wieder auf die Tube und ist doch schneller am Ziel. Im Angebot „Zeitreise“ kann man die Dampflok kennenlernen und während der Fahrt als Zugbegleiter helfen.

Noch näher kommt man dem Kindheitstraum im Angebot „Lokführer“, wenn man das Bremsen, die Beschleunigung und das Heizen (unter Anleitung) selbst in die Hand nimmt.



WO?

Feistritzalbahn in Weiz

WANN?

Mai bis Oktober auf Voranmeldung.

WIEVIEL?

Das Angebot „Zeitreise“ gibt's für 90 Euro inklusive Mittagessen. Jede weitere Person (max. 5) kostet 70 Euro.

Für das Angebot „Lokführer“, zahlt man 160 Euro. Hier sind Einschulung, Versicherung und Mittagessen inkludiert. Mitzubringen sind: Sicherheitsschuhe, Handschuhe und Arbeitskleidung.

WER?

Feistritzalbahn

Helmut Poglitsch
Hauptplatz 13
8190 Birkfeld
03172/2319-660
helmut.poglitsch@aon.at
www.feistritzalbahn.at

Was die
Langsamkeit
des Reisens mit
sich bringt.









Charmanter Tropfen

Im Almenland, idyllisch zwischen Weiden und Obstbäumen platziert, lebt die Familie Oswald/Schaffer. Mit viel Fantasie und dem Hang zum Experimentieren stellen sie seit Jahren wunderbar sauren aber umso lustigeren Essig her. Und das Schönste daran? Sie lassen einen ganz einfach mitspielen, denn Essigzeit ist das ganze Jahr.



Schöne Stunden,
die die Zunge zum
Tanzen bringen.

VOM EISIGEN WEISS ZUM WARMEN GOLD
Zuerst, wenn die Erde gerade vom trägen Winterschlaf erwacht, wird gepflanzt, später dann gejätert und nach Kräutern, Blütenblättern und Früchten gesucht. Erst dann, wenn die Äpfel golden leuchten, klaubt man sie gemeinsam mit den Birnen, Zwetschken und Nüssen vom Baum. Dann schaut man Thomas nicht nur über die starken Schultern, wenn er gemeinsam mit Beate Essige herstellt, sondern man macht einfach mit. Zum Schluss gibt's dann einen guten Einblick in die steirische Genusswelt. Schöne Stunden, die die Zunge zum Tanzen bringen. Und den Gaumen zum Jubilieren.

WO?

Am Hof der Essigmanufaktur
Oswald / Schaffer

WANN?

Praktisch immer.

WIEVIEL?

48,- Euro pro Kursteilnehmer,
bis zu 4 Personen. Dazu gibt's
zwei Flaschen Spezialitätenessig
als Draufgabe.

WER?

**Essigmanufaktur
Oswald / Schaffer**

Rossegg 27
8191 Koglhof
0680/126 2001

www.essigmanufaktur.at



Zauberhafte Kräuterkraft



Als Karl der Große in seiner „Capitulare de villis“ genau beschrieb, welche Kräuter im Garten angebaut werden müssen, fiel auch offiziell der Startschuss für einen kundigen Umgang mit würzigen Pflanzen, die sowohl Küche als auch Hausapotheke bereicherten. Spaziert man durch den Sulamith Garten auf beachtlichen 1000 Metern Seehöhe, begegnet einem die Fülle der Natur mit ganzer Pracht. Dass unter den widrigen Bedingungen auf dieser Höhe ein Garten in solcher Eleganz entsteht, ist wohl dem überaus begabten grünen Daumen und der schier unendlichen Geduld von Sissy Sichart zuzuschreiben.

Aphrodisierend und heilend

Die Gartenexpertin begrüßt Ihre Gäste mit einem Kräuter-Cocktail und entführt sie in die Natur, wo sie allerlei Kräuterkunde aus dem Nähkästchen plaudert. Altbewährte Hausmittel werden genauso unter die Lupe genommen wie die Zutaten für ein gesundes Essen. Auch selbstgemachte Salben und Tinkturen gilt es auszuprobieren.

DIE FÜLLE
DER NATUR
MIT GANZER
PRACHT

WO?

Die Hängenden Gärten der Sulamith in St. Kathrein am Offenegg.

WANN?

Mai bis Oktober

WIEVIEL?

35 Euro pro Person, bei einer Gruppengröße ab 5 Personen.

WER?

Sissy Sichart

Zeil 188

8171 St. Kathrein am Offenegg

0680/5580054

sissy.sichart@sulamith.at

www.sulamith.at





Mitten unter Wildpflanzen

Die Raabklamm ist ein Gesamtkunstwerk. Seit Jahrtausenden frisst sich der Fluss stetig in den Fels. Rundherum ranken sich Pflanzen und Sagen um den Ort, den der Biologe Bernhard Gutmann kennt wie seine Westentasche. Als Zaungast auf seinen Streifzügen durch Gebüsch, Gestrüpp und Geäst erfährt man von wichtigen Heilpflanzen und davon, wie man sich im Notfall in der Wildnis ernährt.

Der Natur lauschen

Hört man näher hin, ist die natürliche Stille gar nicht mehr so leise. Dort klopft der Wind an die Blätter, da raschelt's unterm Laub. Wer aufmerksam durch die Raabklamm geht, wird mit etwas Glück ihre Bewohner kennenlernen. Der bärtige Naturbursche Gutmann hilft einem, die Vielfalt ganz bewusst zu erleben.

**FESTES
SCHUHWERK
IST EIN MUSS!**

WO?

Große Raabklamm bei Weiz

WANN?

April bis Oktober.

WIEVIEL?

Eine Halbtageswanderung kostet 35 Euro pro Person. (3-4 Stunden)
Die Ganztageswanderung durch die Raabklamm von Arzberg bis zum Jägerwirt in Mortantsch macht 60 Euro pro Person aus. (6 Stunden). Für Gruppen zwischen 5 und 10 Personen. Bei der Tageswanderung ist zusätzlich ein Taxiservice nach Arzberg notwendig. Festes Schuhwerk ist ein Muss!

WER?

Bernhard Gutmann

Hans Kloepfergasse 13

8160 Weiz

0650/5161406

office@wildpflanzenwanderung.at

www.wildpflanzenwanderung.at





Infos, Hinweise auf die Tourismusverbände.

Aufschreiben, was nicht vergessen werden soll. Große Gedanken, etc. ...

Hier war sie einmal, die Schatzkarte.



ZEIT FÜR
LAND UND LEUTE




www.culttrips.at

I M P R E S S U M :

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn. Man wirkt hier und da aus dem Zusammenhang gerissen. Oft wird man gar nicht erst gelesen. Aber bin ich deshalb ein schlechter Text? Ich weiß, dass ich nie die Chance haben werde, im Stern zu erscheinen. Aber bin ich darum weniger wichtig? Ich bin blind! Aber ich bin gerne Text. Und sollten Sie mich jetzt tatsächlich zu Ende lesen, dann habe ich etwas geschafft, was den meisten normalen Texten nicht gelingt.

WER & WAS IST WO?

- 1 Die Transparenz des Apfelstrudels – Mia Heil
- 2 Mit der Hirschbirne auf Du & Du – Alois Pörtl
- 3 Der Duft nach Sägespänen – Andreas Hirt
- 4 Pressmeister aus Pöllau – Fandler Ölmühle
- 5 Am Pfad des Obstes – Sepp Singer
- 6 Schatzsuche mit Ballon – Adi Thaller
- 7 Die gute alte Zeit – Rudi Allmer
- 8 Einmal Bürgermeister sein – Sepp Singer
- 9 Natur & Kunst erleben – Knolls Atelier
- 10 Magische Momente für die Ewigkeit – Christian Strassegger
- 11 Obst macht erfinderisch – Schloffer Bioobsthof
- 12 Der Traum vom Lokführer – Feistritzalbahnhof
- 13 Charmanter Tropfen – Essigmanufaktur Oswald/Schaffer
- 14 Zauberhafte Kräuterkraft – Sissy Sichart
- 15 Mitten unter Wildpflanzen – Bernhard Gutmann

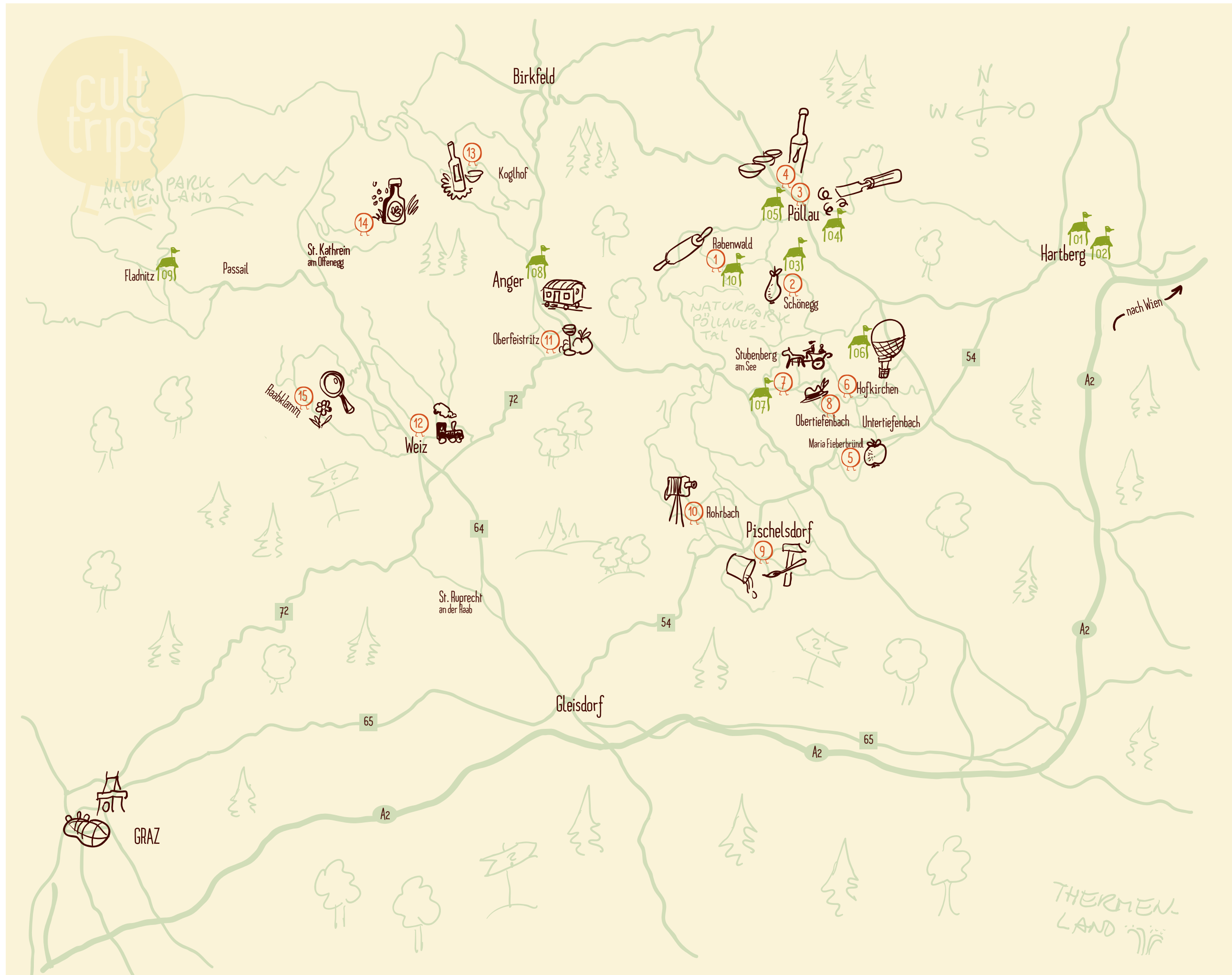
 Hier kann man Übernachten und mehrere Tage Oststeiermark genießen. Mehr darüber auf der Rückseite dieser Karte!

HIER IST JETZT NOCH PLATZ FÜR EINE MINI-EUROPA-KARTE, WENN DAS SINNVOLL UMSETZBAR IST. ODER EINE ÖSTERREICH-KARTE ... ICH BITTE EUCH DAZU IM INPUTS.

...



www.culttrips.at



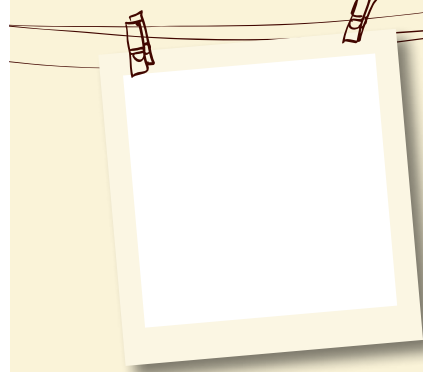
THERMENLAND



ALTER RICHTSHOF Hartberg

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

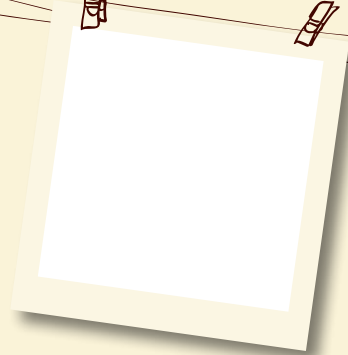
Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



GASTHAUS PACK Hartberg

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



FERIENWOHNUNGEN PÖTL Schöneegg bei Pöllau

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

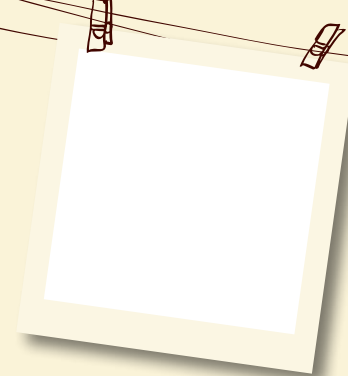
Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



HOTEL RETTER Pöllau

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

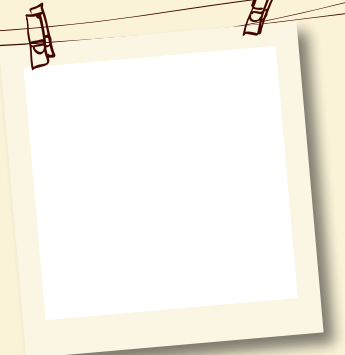
Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



GASTHAUS HUBMANN Pöllau

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

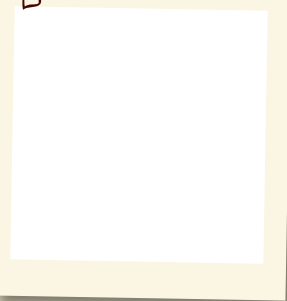
Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



BALLONHOTEL THALLER Kaindorf

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



SCHLOSS SCHIELLEITEN Stubenberg am See

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



ANGERER HOF & WAGGONHOTEL DER FEISTRITZTALBAHN Anger

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.
Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



ALMENLANDHOF Fladnitz an der Teichalm

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx



LANDLUST Pöllau

Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.
Ich bin ein Blindtext. Von Geburt an. Es hat lange gedauert, bis ich begriffen habe, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein: Man macht keinen Sinn.

Name Beherberger
Straße 00
0000 Ortsname
00000/0000-00
office@domainname.xx
www.domainname.xx

